

# abl magazin

allgemeine baugenossenschaft luzern

Nummer 4 · April 2019 · 92. Jahrgang



## IN DIESER AUSGABE

Herzliche Einladung zur GV 2019, S. 3 ■ Adieu Ruedi Meier, S. 5 ■ Himmelrich 3: Mietende, Kunst und Bau, Zwischennutzung, ab S. 7 ■ Neue Etappenziele im Obermaihof, S. 18

Martin Buob, Geschäftsleiter abl

## EINEN GANZ HERZLICHEN DANK AN RUEDI MEIER



Die kommende Generalversammlung der allgemeinen baugenossenschaft luzern abl blickt auf das Geschäftsjahr 2018 zurück und stellt die personellen Weichen für die Zukunft. Alle Genossenschafterinnen und Genossenschafter sind eingeladen, sich an diesen Entscheidungen zu beteiligen. Gemeinsam mit ihnen wird die abl an der 95. Generalversammlung von ihrem Präsidenten Ruedi Meier Abschied nehmen.

Über sieben Jahre hat Ruedi Meier als Präsident die abl geprägt. Er hat dafür gesorgt, dass der genossenschaftliche Gedanke kontinuierlich weiterentwickelt wurde. Mit seiner Persönlichkeit und seinem ganzen Können hat er alle Seiten angehört und die notwendigen Entscheidungen getroffen. Sein Umgang war dabei immer wertschätzend. Er hat ein Ohr für alle Genossenschafterinnen und Genossenschafter, er hat ein Ohr für alle Mieterinnen und Mieter und auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es ging ihm nie um die einfachste Lösung einer Aufgabe, sondern um die beste Lösung für die abl. Ruedi Meier brachte die wegweisende Weitsicht für den Aufbruch der Genossenschaft. Zu erkennen ist das beispielsweise an den Bauprojekten, die in unterschiedlichen Fortschrittsstadien laufen. In den kommenden Jahren wird die abl die Erfolge aus dieser Arbeit ernten können.

Ruedi Meier hat es ebenso verstanden, die interne Organisation der abl in eine neue Zeit zu führen. Die immer höheren rechtlichen und gesellschaftlichen Anforderungen ziehen Anpassungen und Veränderungen mit sich. Viele Aufgaben aus diesem Umfeld sind kaum oder erst viel später sichtbar. Ruedi Meier hat die Herausforderungen erkannt und die nötigen Massnahmen eingeleitet. Es liegt nun an uns allen, dass das Wirken von Ruedi Meier weiter gedeihen kann. Wir alle sind für die Pflege der abl verantwortlich. Und wir werden unser Bestes geben, damit die abl so erfolgreich weiter vorankommt und «nicht einschläft», wie er es sich im Artikel ab Seite 5 wünscht.

Die kommende Generalversammlung der abl ist die 95. Die gute abl kann also einen schönen runden Geburtstag feiern (Einladung Seite 6). Sie tut dies in guter Gesundheit – die an der GV zu präsentierenden Zahlen werden dies bestätigen. Auch der Ausblick in die unmittelbare und weitere Zukunft stimmen zuversichtlich. Wir freuen uns, mit Ihnen Teil dieser grossen und erfolgreichen Familie zu sein. Im Geschäftsjahr 2019 bietet Ihnen die abl verschiedenste Termine (siehe Agenda Seite 26), um mehr von der Genossenschaft zu sehen und mitzuwirken. Sie sind herzlich eingeladen, diese Möglichkeiten zu nutzen, andere Genossenschafterinnen und Genossenschafter zu treffen und kennenzulernen. Wir freuen uns darauf, auch Sie bei diesen Anlässen begrüssen zu dürfen.

*Zum Titelbild: abl-Präsident Ruedi Meier hat in den letzten sieben Jahren viel Einsatz geleistet – im Mai tritt er an der GV zurück. Foto Titelseite und diese Seite Stefano Schröter*

# EINLADUNG ZUR ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG DER abl

Montag, 13. Mai 2019, 19.30 Uhr

im Luzerner Saal des Kultur- und Kongresszentrums Luzern KKL

Türöffnung 18.15 Uhr, vor der Generalversammlung wird Ihnen ein Apéro serviert.

## Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler
3. Geschäftsbericht und Rechnungen
  - a) Entgegennahme des Geschäftsberichts des Vorstands
  - b) Entgegennahme der Berichte und Anträge der Revisionsstellen
  - c) Abnahme der Jahresrechnung
  - d) Entlastung des Vorstands
  - e) Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns
  - f) Beschluss über die Verzinsung des Genossenschaftskapitals 2018  
*Antrag des Vorstands: Pflichtanteilscheinkapital: 1 %  
Übriges Genossenschaftskapital: 2 %*
4. Wahlen
  - a) Neuwahl des Präsidiums
  - b) Neuwahl eines Mitglieds des Vorstands
  - c) Neuwahl eines Mitglieds der GPK
  - d) Wiederwahl eines Mitglieds der GPK
  - e) Wiederwahl der Revisionsgesellschaft
5. Anträge
6. Verabschiedungen
7. Diverses

## Stimmrechtsausweis

Der Stimmrechtsausweis wird allen stimmberechtigten Genossenschafterinnen und Genossenschaftern mit dem Geschäftsbericht per Post zugestellt (Adressblatt zum Geschäftsbericht 2018). Er ist vor der Versammlung beim Saaleingang gegen die Abstimmungsunterlagen einzutauschen.

## Stellvertretung

Gemäss Art. 26 der abl-Statuten hat jedes handlungsfähige Mitglied eine Stimme. Es kann sich aufgrund einer schriftlichen Vollmacht durch ein handlungsfähiges und in der Hausgemeinschaft lebendes Familienmitglied oder durch ein anderes handlungsfähiges abl-Mitglied vertreten lassen. Kein Mitglied kann jedoch mehr als zwei Stimmen auf sich vereinen. Wird eine Stellvertretung wahrgenommen, ist bei der Eingangskontrolle der auf der Rückseite mit der Vollmacht versehene Stimmrechtsausweis (Adressblatt zum Geschäftsbericht 2018) des zu vertretenden Mitglieds vorzuweisen.

## Zur Beachtung

Bitte frühzeitig bei der Eingangskontrolle erscheinen, damit die Generalversammlung pünktlich um 19.30 Uhr beginnen kann. Wer aus der Versammlung zu einem bestimmten Geschäft Stellung nehmen will, begibt sich dazu ans Rednerpult vor der Bühne. Damit der Weg dorthin möglichst kurz ist, ersuchen wir die Rednerinnen und Redner, in den vordersten Sitzreihen Platz zu nehmen.

*Der Vorstand*

## TRAKTANDUM 4 a) NEUWAHL PRÄSIDIUM

### Marlise Egger Andermatt

Der Vorstand schlägt die heutige Vizepräsidentin Marlise Egger Andermatt als Nachfolgerin von Ruedi Meier zur Wahl als Präsidentin vor. Sie kennt die abl seit mehr als 20 Jahren und hat als Kommunikationsberaterin den Auftritt der Genossenschaft mitgestaltet. Seit 2011 setzt sie sich als Vorstandsmitglied (Ressort Kommunikation und Genossenschaftskultur) auf strategischer Ebene aktiv für die Entwicklung der abl ein. Sie hat Projekte geleitet, wie das neue abl-Leitbild, das heute Grundlage für die Gesamtstrategie und die Genossenschaftskultur ist. Marlise Egger Andermatt ist Germanistin und Kommunikationswissenschaftlerin (Lizentiat 1984 Universität Freiburg) sowie diplomierte NPO-Managerin (Diplom Verbandsmanagement 1996, VMI Universität Freiburg). Sie verfügt als Generalistin über breite Erfahrung in der Entwicklung des genossenschaftlichen Wohnungsbaus und sozialer Institutionen. Als ehemalige Leiterin Kommunikation und Marketing der Stadt Luzern und als selbstständige Kommunikationsberaterin kennt sie sich auch im stadtpolitischen und regionalen Umfeld bestens aus und ist gut vernetzt. Sie hat viele Planungs- und Entwicklungsprojekte



begleitet und in Partizipationsprozessen mitgewirkt. An die Führung einer Genossenschaft stellt sie hohe Ansprüche und ist sich der Verantwortung bewusst; Glaubwürdigkeit, Transparenz und Partizipation sind ihr sehr wichtig. Sie ist kommunikativ, teamorientiert, offen für neue Ideen und identifiziert sich mit den Werten der abl. Mit grosser Motivation möchte sie die Entwicklung der Genossenschaft weiterführen, die Interessen der abl in der Öffentlichkeit engagiert vertreten und zu guten Kooperationen beitragen. Marlise Egger Andermatt ist 60 Jahre alt, wohnt mit Ehemann Ferdinand Andermatt und den drei studierenden Kindern in Aarburg in einer Familien-WG.

## TRAKTANDUM 4 b) NEUWAHL EINES MITGLIEDS DES VORSTANDS

### Dominik Durrer

Der Vorstand schlägt Dominik Durrer zur Wahl als Vorstandsmitglied für die Nachfolge von Marlise Egger Andermatt vor, vorausgesetzt sie wird wie vorgeschlagen als Präsidentin gewählt. Dominik Durrer ist 43 Jahre alt, mit Beatrice Ebnetter verheiratet und Vater von drei Kindern. Er hat Germanistik, Politikwissenschaft und Geschichte an der Universität Bern studiert und 2008 bis 2010 berufsbegleitend ein Nachdiplomstudium Master of Advanced Studies in Business Administration an der Hochschule Luzern absolviert. 2014/15 nahm er am Leadership-Programm des Kantons Luzern teil. Seit 2013 arbeitet Dominik Durrer als stellvertretender Departementssekretär und Leiter der Stabsdienste beim Justizdepartement des Kantons Luzern in einem Teilzeitpensum und übernimmt daneben einen Teil der Familienarbeit. Vorher war er beim Amt für Gemeinden als Prozessberater und wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig. Von 2005 bis 2013 war Dominik Durrer Mitglied des Stadtparlaments; von 2010 bis 2013 Fraktionschef der SP/JUSO. Seit 2013 ist er Mitglied der GPK der abl, seit 2015 leitet er die GPK als Obmann. In seiner



Funktion beim Kanton ist er als Organisationsentwickler und Geschäftsleitungsmitglied strategisch planend, aber auch umsetzungsorientiert unterwegs. Mit dem Blick aufs grosse Ganze will er sich bei der abl aktiv für den genossenschaftlichen Wohnungsbau einsetzen. Die Genosschafterinnen und Genosschafter sieht er als die wichtigste Ressource. Zentrale Werte sind für Dominik Durrer Transparenz und eine aktive Förderung der Mitwirkung innerhalb der Genossenschaft und nach aussen eine Stärkung der Kooperationen im Genossenschaftsnetzwerk und mit der öffentlichen Hand.

## TRAKTANDUM 4 c) NEUWAHL EINES MITGLIEDS DER GPK

Die Nomination zur Nachfolge von Dominik Durrer in die Geschäftsprüfungskommission wird Ihnen nach Möglichkeit mit den Unterlagen zur Generalversammlung

per Post zugestellt. Die Nomination wird zudem auf unserer Webseite [abl.ch](http://abl.ch) aufgeschaltet.



*abl-Präsident Ruedi Meier auf dem Dach des ehemaligen Druckereigebäudes an der Sagenmattstrasse – hier soll zukünftig Wohnraum entstehen mit einem öffentlichen Zugang zum Gütschwald.*

Text Kim Schelbert, Foto Stefano Schröter

## EIN ABSCHNITT DER ERFOLGSGESCHICHTE

Im Mai übergibt abl-Präsident Ruedi Meier sein Amt an die Nachfolge. Er führte die abl durch Zeiten des Umbruchs mit markanten Personalwechselln und Strukturierungsprozessen.

Vor sieben Jahren wurde Ruedi Meier abl-Präsident. Es war eine Zeit, der viele Veränderungen bevorstanden: Einerseits zeichnete sich beim Vorstand ein Generationenwechsel ab, andererseits galt es, den Abgang des langjährigen Geschäftsleiters Bruno Koch (bis 2017) vorzubereiten: «Im Hinblick auf diesen Wechsel wurde ich ins Präsidium gewählt», sagt Ruedi Meier, «das war die Herausforderung und war nicht immer nur einfach.» Denn die Formen der Zusammenarbeit waren in der abl stark personengebunden.

### Das Gerüst richtig bauen

Es galt, die Organisation klarer zu strukturieren, Verantwortungen zu trennen und zu vergeben. Lange Zeit war ausserdem das Verhältnis von Vorstand und Geschäftsleitung quasi ineinandergreifend, beinahe schrieb man ihnen dieselbe «Identität» zu. Heute ist es anders, Geschäftsleitung und Vorstand sind zwei klar getrennte Gremien, die zwar eng miteinander zusammenarbeiten, aber je ein eigenes Selbstverständnis haben. Darin liegt die grundsätzliche Herausforderung,

so Meier: «Eine Genossenschaft basiert auf demokratischen Grundlagen und fordert dadurch eine klare Aufgaben- und Rollenteilung.» Ruedi Meier hinterlässt eine abl, die nun deutlich aufgeteilt ist in eine strategische und eine operative Ebene: Auf der einen Seite der Vorstand, der zusammen mit den Genossenschafterinnen und Genossenschaftern für die langfristige Strategie der abl zuständig ist und sich mit breiter gestellten Fragen auseinandersetzt. Auf der anderen die Geschäftsleitung und die Geschäftsstelle, die zuständig sind für die Umsetzung der Strategien und in diesem Rahmen die entsprechenden Kompetenzen und Handlungsfähigkeiten besitzen.

### Bauen braucht Zeit

Wenn Ruedi Meier seine Amtszeit Revue passieren lässt, fällt ihm auf, dass er zwar an vielen Bauprojekten beteiligt war, aber bei keinem von Beginn weg bis zum Schluss: «Entweder stiess ich am Ende dazu, wie beispielsweise bei der gesamten Erneuerung der Weinbergli-Siedlung, oder ich begleitete ein Projekt einen

Zeitraum lang, wie etwa den Ersatzneubau Himmelrich 3.» Dieses Projekt existierte bereits bei seinem Antritt und wenn die erste Etappe im Sommer 2019 abgeschlossen sein wird, amtiert Ruedi Meier bereits nicht mehr als Präsident. Andere Projekte wiederum, bei denen der Spatenstich noch ausstehend ist, gleiste Ruedi Meier mit auf. «Diese Tatsache finde ich speziell. Man muss sehr lange im Präsidium sein, um von einem Bauvorhaben sagen zu können: Das ist mein Leuchtturmprojekt.» Diese Tatsache ist keine abl-Eigenheit, sondern an verschiedene Bedingungen geknüpft: «Bauen generell sowie demokratisch, also genossenschaftlich hinterlegtes Bauen und städtebaulich sensibles Bauen, wie etwa Verdichtung, brauchen ihre Zeit. Es dauert mindestens eine halbe Generation vom Moment an, in dem ein Projekt angedacht wird, bis es realisiert ist. Daher sollte man nie vergessen, was die Generationen vor uns geleistet haben, und es so weiterführen, dass auch die Nachfolgenden gute Bedingungen vorfinden.»

### Hoch hinaus

Den Standort für die in diesem Heft gezeigten Fotografien suchte Ruedi Meier selbst aus. Er wählte das Dach des ehemaligen Druckereigebäudes Bächler-Sidler an der Sagenmattstrasse 7: «Mit diesem Objekt lässt sich meine Präsidialzeit vielleicht am ehesten verbinden», sagt er. Während Ruedi Meiers Amtszeit beschloss die abl 2015, das Gebäude zu kaufen. «Wir glauben an den Wohnraum Bernstrasse», so Meier, «darum habe ich mich in diesem Kontext auf dem Haus Bächler-Sidler fotografieren lassen.» An diesem Ort verfolgt die abl die Strategie, ein hohes Haus mit Wohnungen zu bauen. Das Haus wird mit einem direkten Zugang zum Gütschwald verbunden sein: «Der Zugang zum Wald wird öffentlich und erhöht die Lebensqualität des gesamten Untergrundquartiers.» Noch ist das eine Vision im Dunstkreis der abl-Zukunft. Für Ruedi Meier steht fest, dass er der abl in dieser Zukunft wei-

terhin stark verbunden sein wird: «Die abl ist eine sehr wichtige Institution.» Meier wünscht sich, dass die Genossenschaft weiterhin so erfolgreich agiert wie bisher, dass es «die nächsten 100 Jahre nochmals so funktioniert. Denn die Geschichte der abl ist eine Erfolgsgeschichte, dank den Leistungen der vorangehenden Generationen. Ich wünsche mir, dass die abl immer «dranbleibt» und nicht einschläft.»

### Kaffee trinken und loslassen

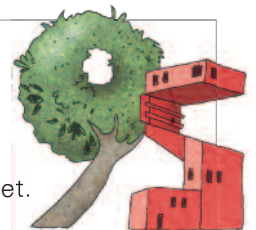
Regelmässig trank Ruedi Meier an der Theke der abl-Cafeteria mit den abl-Mitarbeitenden einen Kaffee. Ein Ritual, das bald der Vergangenheit angehören wird: «Die abl ist als KMU einigermaßen übersichtlich. Für mich war es wichtig, die Menschen zu spüren und zu kennen. Daher bin ich vor Sitzungen oftmals etwas früher eingetroffen. Ich wollte zeigen, dass das Präsidium nicht derart weit weg, sondern zugänglich ist. Und ich habe natürlich gerne Kaffee.» Der Leidenschaft für Kaffee wird Ruedi Meier zukünftig andernorts nachgehen. Wenn er an die Zeit nach der abl denkt, hält er den gemischten Gefühlen Pragmatismus entgegen: «Ich kenne das auch vom Abtreten als Stadtrat: Etwas, das intensiv war, das ich gerne mache und herausfordernd ist, ist nicht mehr da. Diese Verbundenheit, gute Erinnerungen und Erfahrungen bleiben erhalten und andererseits: Ich bin 67 Jahre alt, bestimmt hätte ich ein oder zwei Jahre länger bleiben können, aber in meinem Alter muss man sich damit befassen, wann der Zeitpunkt kommt, solche Aufgaben abzugeben. Menschen, die älter werden, sind nicht mehr so belastbar oder schnell und eine andere Generation, die kann und möchte, soll diese Möglichkeit auch erhalten.» Mit der neu gewonnenen Zeit wird Ruedi Meier weiterhin als Präsident des Vereins Pension Zihlmat, einem Wohnangebot für Menschen in Notsituationen, tätig sein – und als Vollbluthistoriker nach wie vor historische Stadtrundgänge durch Luzern führen.

## Einladung 95 Jahre abl

Die abl feiert Geburtstag! Am 23. Mai 1924 wurde die abl im Hotel Konkordia gegründet. Die 95 Jahre Bestehen wollen gefeiert sein! Am

**Donnerstag, 23. Mai, 17 bis 20 Uhr, Innenhof Himmelrich 1**

Im Innenhof der ersten abl-Siedlung, dem Himmelrich 1, laden wir beim Glashaus zum Apéro und gemütlichen Beisammensein mit guten Unterhaltungen und vielleicht sogar einem Tänzchen zur Live-Musik. Über Ihren Besuch freuen wir uns.



# DIE EIGENMÄCHTIGE SEITE DES HIMMELRICHS

ks. In den vergangenen magazin-Ausgaben konnten wir einige Himmelrich-3-Gewerbetreibende vorstellen. Auch drei soziale Institutionen finden dort ein neues Zuhause. Allen gemein ist, dass sie die Selbstständigkeit und Selbstbestimmung fördern – sei es für Personen mit Beeinträchtigungen, im Alter oder für solche, die aus anderen Gründen auf Hilfe und Unterstützung angewiesen sind. Worauf sie sich spezialisiert haben, zeigen wir auf den folgenden Seiten.



Übersicht zum aktuellen Vermietungsstand im Erdgeschoss.

<span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #e67e22; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></span> vermietet	<span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #e67e22; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></span> 1 crea-arte	<span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #e67e22; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></span> 5 PETRUS	<span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #e67e22; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></span> 9 Restaurant Majorelle
<span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #f1c40f; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></span> reserviert	<span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #e67e22; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></span> 2 Vicino	<span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #e67e22; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></span> 6 Himmelrichoptik	<span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #e67e22; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></span> 10 Orthopädie Graf
<span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #27ae60; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></span> frei	<span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #e67e22; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></span> 3 einzigart	<span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #e67e22; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></span> 7 Contenti	<span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #e67e22; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></span> 11 Denner
	<span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #e67e22; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></span> 4 Kaffeekranz	<span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #e67e22; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></span> 8 Spitex	

## Spitex Stadt Luzern – überall für alle

Himmelrichstrasse 14



Die Spitex Stadt Luzern unterstützt Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen, ihr Leben zu Hause weiterzuführen. An der Himmelrichstrasse 14 eröffnet die öffentliche Spitex Anfang September 2019 einen neuen Standort.

Möglichst lange selbstbestimmt im vertrauten Umfeld leben – dieser Wunsch ist unter Luzernerinnen und Luzernern ungebrochen. Gesundheitliche Einschränkungen lassen diesen Wunsch jedoch allzu oft und allzu schnell unrealistisch erscheinen. Dabei wäre dies mit entsprechender Unterstützung im Alltag in vielen Fällen kein Problem. Die Spitex Stadt Luzern richtet ihre Dienstleitungen am individuellen Bedarf der/des Einzelnen aus: Mehrere Einsätze am Tag oder nur einmal pro Woche? Hilfe bei der täglichen Pflege oder Behandlung einer chronischen Wunde? Jeder Einsatz ist anders.

Anfang September 2019 zieht das Team Obergrund der Spitex Stadt Luzern an die Himmelrichstrasse 14. Die Mitarbeitenden freuen sich auf die neuen Räumlichkeiten und die tolle Lage mitten in ihrem Einsatzgebiet. Nahe bei den Klientinnen und Klienten zu sein, wird für die Mitarbeitenden der Pflege und

Betreuung zunehmend wichtiger. Am neuen Standort bekommt das Team künftig hautnah mit, was im Quartier vor sich geht, und wird Teil davon. Die kurzen Wege machen es ausserdem möglich, mit nur einem Auto auszukommen. Der Grossteil der Einsätze wird schnell und umweltbewusst mit E-Bikes erreicht werden.

Die räumliche Nähe funktioniert natürlich auch andersherum: Die Bewohnerinnen und Bewohner des Quartiers können sich direkt vor Ort bei der Spitex informieren – von Angesicht zu Angesicht, von Mensch zu Mensch. Auch mit Organisationen vor Ort, wie Vicino oder Contenti, möchte sich die Spitex Stadt Luzern verstärkt vernetzen und so ihrer Rolle als Bindeglied zwischen Klientinnen, Klienten, Angehörigen und Ärzten noch besser gerecht werden.

[www.spitex-luzern.ch](http://www.spitex-luzern.ch)



## Stiftung Contenti – wohnen mittendrin

Himmelrichstrasse 16



Menschen mit Beeinträchtigungen sollen an unserer Gesellschaft teilhaben können wie alle anderen auch. Das Himmelrich kommt dieser Zielsetzung einen Schritt näher: Auf drei Etagen entstehen vier Clusterwohnungen für 20 Bewohnerinnen und Bewohner mit einer Beeinträchtigung.

«Wir machen den Himmel reicher!», unter diesem Motto haben sich die künftigen Himmelrich-Bewohnerinnen und -Bewohner mit einer Beeinträchtigung in einem Workshop getroffen, um über die Zimmereinteilung, das Zusammenleben und Möblierungsfragen zu diskutieren. Eines wurde klar: Die Vorfreude ist riesig, aber auch die Hoffnungen und Erwartungen sind gross.

Dass in der neuen Überbauung Himmelrich 3 auch 20 Menschen mit einer erheblichen Beeinträchtigung leben werden, ist leider noch immer keine Selbstverständlichkeit. Die gesellschaftliche Normalität ist noch immer, dass Menschen mit besonderen Bedürfnissen in besonderen Häusern (mit toller Aussichtslage, aber ohne ÖV-Anbindung) abgesondert leben. Im Himmelrich wird es anders, dort erstellt die Stiftung Contenti vier Clusterwohnungen und setzt die Idee einer inklusiveren Gesellschaft um. «Doch es reicht nicht, Angebote und Infrastruktur für Menschen mit einer Behinderung an einem zentralen Ort zu bauen. Es muss sich auch in den Köpfen und Herzen der Menschen etwas bewegen», sagt Bruno Ruegge, Geschäftsleiter der Stiftung Contenti. Das ist nicht immer einfach und mit verschiedenen Fragen verbunden: Wie soll ich mit einer offensichtlich beeinträchtigten

Person umgehen? Was mache ich mit meinen Gefühlen der Unsicherheit, vielleicht auch mit meiner Betroffenheit? Solche Fragen stellen sich oftmals in beide Richtungen. «Wir müssen den gegenseitigen Umgang nach einer Phase der «Entwöhnung» wieder lernen. Dabei dürfen auch Fehler passieren. Wichtig ist, dass wir es wagen: Zusammen machen wir den Himmel reicher», so Ruegge.

Eine erste Möglichkeit bietet das Eröffnungsfest am Samstag, 7. September 2019. An diesem Tag können sich Besucherinnen und Besucher vor dem eigentlichen Einzug von Contenti ein Bild davon machen, wie die Räume für 20 Personen mit einer Beeinträchtigung ausgestattet sind. Danach kommen Sie nur noch mit einer persönlichen Einladung einer Bewohnerin oder eines Bewohners in die gute Stube.

Contenti ist wohl reich an menschlicher Vielfalt, aber «arm im Portemonnaie». Unser Himmelrich ist nur dank Ihrer Unterstützung möglich: Deshalb legt Ihnen Contenti den beigelegten Spendenflyer ans Herz. Herzlichen Dank!

[www.contenti.ch](http://www.contenti.ch)

## Vicino – nah an den Menschen im Quartier

Claridenstrasse 6



Corinne Küng (rechts) mit Vicino-Nutzer/-innen in den neuen Räumlichkeiten an der Claridenstrasse 6.

### Ältere Bewohnerinnen und Bewohner im Neustadtquartier können sich freuen: Vicino Luzern zieht mit seinem Treffpunkt und dem Büro des Quartierstandorts ab Juli 2019 ins neue Himmelrich 3. Der Pavillon zieht weiter in ein neues Quartier.

Mit den Erfahrungen aus der Pilotphase hat der Verein Vicino Luzern sein Angebot differenziert und weiterentwickelt. Als breit abgestütztes Netzwerk erfüllt er heute den Auftrag, ältere Menschen in ihrem Lebensumfeld zu unterstützen. Vicino bietet ein vielfältiges Angebot mit Suppentopf, Kaffee und Kuchen, Digitreff, Deutsch im Pavillon, Spiel, Spass & Jass, Stammtisch im Tavolino, Stricken oder neu auch mit dem Café Balance. Hinter allen Angeboten stehen Partner-Organisationen des Vicino-Netzwerks. Neben den Aktivitäten bietet Vicino Informationen über spezifische Dienstleistungsangebote, berät Ratsuchende und vermittelt bei Bedarf geeignete Angebote.

#### **Leistungsvereinbarung mit der Stadt in Vorbereitung**

In Zusammenarbeit mit der Anlaufstelle für Altersfragen der Stadt Luzern leistet Vicino einen wichtigen Bei-

trag im Quartier. Mit Vernetzung, Beziehungsarbeit, Information und Vermittlung vor Ort übernehmen die Vicino-Standorte eine wichtige Aufgabe in der städtischen Alterspolitik – mit dem zentralen Ziel, dass ältere Menschen so lange wie möglich selbstbestimmt in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können. Aktuell ist der «Bericht und Antrag» ans Parlament in Vorbereitung, der die Grundlage für die Leistungsvereinbarung definiert. Die Stadt hat bereits die Pilotphase (2014 bis 2017), zusammen mit der Albert Koechlin Stiftung, unterstützt. Sie hat nun in der Finanzplanung einen Sockelbeitrag und Beiträge pro Standort vorgesehen. Die Leistungsvereinbarung soll ab dem 1. Januar 2020 für drei Jahre gelten und die Verlängerung dann im dritten Jahr neu verhandelt werden. Für 2020 ist im Finanzplan ein Beitrag von CHF 250'000 enthalten. Die Stadt Luzern ist interessiert, dass Vicino in Zukunft in verschiedenen Quartie-

ren präsent sein wird, insbesondere dort, wo der Bedarf am grössten ist und Lücken in der Grundversorgung bestehen.

### Neue Standorte im Aufbau

Die Vorbereitungen für zwei weitere neue Vicino-Standorte laufen auf Hochtouren. Dank grosszügiger Unterstützung verschiedener Stiftungen startet der Aufbau im Stadtteil Littau und im Würzenbach. Mit der Wohnbaugenossenschaft WGL und der Baugenossenschaft Matt haben zwei Littauer Wohnbaugenossenschaften grosses Interesse, dass Vicino ein offener Treffpunkt fürs ganze Quartier ist und zusätzlich spezielle Dienstleistungen für die älteren Bewohnerinnen und Bewohner anbietet. Im Würzenbachquartier planen der Quartierverein Seeburg-Würzenbach-Büttenen und die Pfarrei St. Johannes, die Strukturen für das «Alt werden im Quartier» zu verbessern und mit dem Vicino-Standort ein ebenso vielseitiges Angebot wie im Neustadtquartier bieten zu können. Als Treffpunkt dient ab Herbst 2019 der Pavillon aus dem Bleichergärtli, der auf dem Vorplatz der alten Post zu stehen kommen soll. Im Zentrum Fanghöfli will Vicino gemeinsam mit ansässigen Wohnbauträgern, aktiven Quartierkräften und weiteren Partnern das Angebot vor Ort aufbauen. Der Projektstart mit Bezug der Lokalitäten im Fanghöfli ist auf Juni 2019 geplant.

### Leistungsvereinbarung mit der abl

Das Grundangebot von Vicino mit den Aktivitäten im Treff sowie Information und Vermittlung steht allen älteren Menschen aus dem Quartier kostenlos zur Verfügung. Die abl ist seit der Pilotphase wichtige Partnerin von Vicino Luzern. Mit einer Leistungsvereinbarung soll nun geregelt werden, welches Angebot für das «Wohnen mit Dienstleistungen» für die Bewohnerinnen und Bewohner der Siedlungen Himmelrich 1, 2 und 3 sowie Spannort verfügbar sein wird. Das Gesamtpaket «Wohnen mit Dienstleistungen» wird ab Herbst zur Verfügung stehen und kostet CHF 60 pro Monat. Die abl sieht vor, die Hälfte dieses Betrags zu übernehmen. In Härtefällen wird die abl für den ganzen Betrag aufkommen. Anmeldungen von abl-Mieterinnen und Mieter für das Angebot «Wohnen mit Dienstleistungen» koordiniert in der Regel die Stelle für Soziales und Genossenschaftskultur bei der abl mit der Standortleitung. Die Verträge werden jedoch individuell direkt mit Vicino abgeschlossen. So wird sichergestellt, dass die Mietenden die bestmögliche Unterstützung erhalten und auch die Nachbarschaftshilfe ihren Beitrag leisten kann. Das Angebot kann auch unabhängig von der abl direkt bei Vicino bezogen werden, allerdings

entfällt ohne Koordination der Beitrag der abl. Im Moment ist das Angebot von Vicino Luzern für die Bewohnerinnen und Bewohner noch örtlich begrenzt. Mit der geplanten Standorterweiterung werden jedoch weitere abl-Siedlungen in den Genuss der Vicino-Angebote kommen. Die abl wird dazu wieder entsprechend informieren.

### Vicino-Pavillon zieht um

Im Sommer 2019 eröffnet Vicino Luzern seinen definitiven Standort an der Claridenstrasse 6 mit Treffpunkt und Büro. Während der Neugestaltung des Bleichergärtlis (April bis Juli) wird der Pavillon vorübergehend in Richtung Bleicherstrasse versetzt, was eine Schliessung des Treffs von etwa zwei Wochen bedeutet. Danach ist der Pavillon bis zum Bezug der neuen Räumlichkeiten offen fürs Publikum und zieht im Juli an seine neue Destination im Würzenbach. «Der Pavillon ist in den letzten Monaten oft an seine Kapazitätsgrenzen gestossen. Ich freue mich sehr darauf, dass wir im Himmelrich mehr Platz haben und noch mehr Menschen im Quartier mit unserem vielfältigen Angebot erreichen können», sagt die soziokulturelle Animatorin Corinne Küng. Sie wird auch in Zukunft Vicino-Standortleiterin Neustadt bleiben und für die Bewohnerinnen und Bewohner da sein. Mit allen Beteiligten aus dem Pavillon-Umfeld gestaltet sie den Übergang zum neuen Standort im Himmelrich 3. Zusammen mit René Fuhrmann hat Corinne Küng viel Aufbauarbeit für den heute etablierten Himmelrich-Standort geleistet. René Fuhrmann verlässt nach fünf Jahren engagierter Projektentwicklung auf Ende Mai 2019 Vicino Luzern und nimmt eine neue Herausforderung bei der Baugenossenschaft Glattal Zürich an.

### Freie Stellen

Für die beiden Standorte Würzenbach und Littau sucht Vicino Luzern aktuell je eine Standortleitung, die in Zusammenarbeit mit den Quartierkräften und der Quartierbevölkerung die Standorte entwickeln und das Vicino-Konzept umsetzen. Weitere Informationen: [www.vicino-luzern.ch](http://www.vicino-luzern.ch)

# DA GEHT NOCH MEHR IM HIMMELRICH

Sei es der Tag der offenen Tür, die Ausschreibung für Kunst und Bau oder die Zwischennutzung der alten Claridenstrasse: Das Himmelrich entsteht weiterhin und bietet Interessierten die Möglichkeit, sich daran zu beteiligen.

## Ausschreibung Kunst und Bau im Himmelrich 3

**cv.** Die abl blickt auf eine langjährige Tradition für Kunst und Bau zurück. Bereits bei der Realisierung der ersten Weinbergli-Siedlungen vor dem Zweiten Weltkrieg hat der Kunstmaler Hans Erni ein grosses Wandbild gestaltet. In der Siedlung Himmelrich 3, die im Herbst im feierlichen Rahmen eröffnet wird, ist eine weitere künstlerische Intervention geplant.

Sie sind künstlerisch tätig, interessieren sich für Kunst oder sind neugierig, welche Rolle die Kunst in der Neubausiedlung spielen wird? Das Wettbewerbsprogramm verrät mehr: [abl.ch/kunstundbau](http://abl.ch/kunstundbau). Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



## Himmelrich 3 öffnet Baustellenportalen

**bz.** Weitere rund 30 Wohnungen konnten in der dritten Vermietungsetappe zugeteilt werden. Am 1. Mai 2019 startet die vierte und letzte Vermietungsetappe, die auch Noch-Nicht-Genossenschaftsmitgliedern offensteht. Vor dem Start dieser Etappe lädt die Geschäftsstelle der abl zum Tag der offenen Tür. Sie gibt allen Interessierten am Samstag, 27. April, von 10 bis 15 Uhr einen Einblick in eine Auswahl an bereits fertiggestellten Wohnungen an der Bundstrasse. Ebenso bietet

sich den Gästen die Gelegenheit, die Aussicht auf der 300 Meter langen und durchgehend begehbaren Dachterrasse geniessen zu können. Hoffen wir auf gutes Wetter und Weitblick!



## Kultur-Akademie Claridenstrasse

**bz.** Die Zwischennutzung an der Claridenstrasse sucht für ihre geplante Kultur-Akademie in der Zeit von August bis September 2019 Menschen, die Wissen teilen und austauschen, mit ihren Tüfteleien und Werken die Welt in Staunen versetzen oder ihr Talent gegen andere Talente anbieten. Der Kreativität und dem Ideenreichtum sind keine Grenzen gesetzt.

Lust und Zeit, mitzuwirken, mitzugestalten, Kurse anzubieten, auszustellen, etwas auszulösen, dich auszutauschen, anzupreisen? Ob regelmässig stundenweise, für zwei Tage, oder über Wochen spielt keine Rolle. Melde dich jetzt per E-Mail an [kultur@abl.ch](mailto:kultur@abl.ch).



An der Industriestrasse könnte eine Gemeinschaft mit Modellcharakter entstehen.

Text Kim Schelbert, Fotos Stefano Schröter

## MIT WOLLSOCKEN UND PHOTOVOLTAIK GEGEN DEN KLIMAWANDEL

Klima und 2000-Watt-Gesellschaft lautete das Thema des vergangenen «Dialogs» zum Projekt Industriestrasse. Für die Teilnehmenden wurde dabei klar: Verantwortungsbewusst leben bedeutet auch mehr kommunizieren.

Es ist eine Mischung aus Projektbeteiligten, Interessierten und zukünftigen Industriestrasse-Bewohnenden, die sich an diesem Märzabend im Pfarreizentrum Barfüesser versammeln. Eine komprimierte Informationslawine überrollt die rund 55 Besucherinnen und Besucher zum Einstieg in den «Dialog 2». «Mein Zeitbudget ist beschränkt, daher das Tempo», sagt Architektur-Historiker Christoph Schläppi und gerät tatsächlich etwas ausser Atem während seinem Input-Referat zum Thema «Bauen in Zeiten von Ressourcenverschleiss und Klimawandel». Zwei weitere Input-Referate widmen sich dem Klimawandel und wie der Mensch einen Beitrag dazu leisten kann, diesen Prozess zu entschleunigen: Die fünf Schülerinnen und Schüler von «KinderPlanenStadt» erklären Grundsätze des Klimas, Energie-Ingenieur und -Berater Patrick Ernst zeigt, wie unser Energieverbrauch direkt mit dem Umgang mit Energie-Ressourcen wie beispielsweise Gas, Erdöl, Wasser, Strom usw. zusammenhängt. Spannend sind die präsentierten Fakten und besorgniserregend die Zukunft-Szenarien. Vielleicht lag deshalb gegen Ende des Abends ein Hauch von Aufbruchstimmung in der Luft. Die Industriestrasse begibt sich auf den Weg der 2000-Watt-Gesellschaft, setzt damit ein Zeichen und will Dinge wagen, die andernorts vielleicht nicht denkbar wären.

### Gemeinsamer Tenor

Im Verlauf der fast vierstündigen Veranstaltung wird klar, viele der Anwesenden setzen sich bereits bewusst mit dem Klimawandel auseinander, leben sparsam oder gar reduziert. Anstelle von hohen Raumtemperaturen trägt man zu Hause lieber einen warmen Pullover und Wollsocken. Die Ausgangslage für die Gruppendiskussion ist daher wenig gespalten oder kontrovers. Während der «Dialogphase» (vgl. Kasten) stehen die Teilnehmenden stellvertretend für die zukünftige Bewohnerschaft der Industriestrasse. Mit jeder öffentlichen Veranstaltung kommen mehr Menschen zusammen, die sich nicht nur stellvertretend sehen, sondern sich tatsächlich vorstellen können, dort zu leben. Die Haltung des Publikums lässt darauf schliessen, dass die Bewohnerschaft der Industriestrasse insgesamt sensibel gegenüber ökologischen Themen sein wird. Durch diese aussergewöhnliche Ausgangslage sollte in puncto Nachhaltigkeit in dieser Siedlung also grundsätzlich mehr möglich sein. In den Gruppendiskussionen herrscht Einigkeit: Zukunftsverträglicher leben heisst bewusst mit Energie und Ressourcen umgehen.

### Selbstverantwortung als Grundlage

Übereinstimmung herrscht auch beim Gedanken, dass ökologisch nachhaltig leben auf hoher Selbstverant-

wortung fusst. Und auf diese möchte man in der Industriestrasse bauen. Ebenso wichtig sei es ausserdem, über die richtigen Kenntnisse zu verfügen, die Bewohnerschaft zu sensibilisieren, wie nachhaltiger Umgang im Alltag aussehen kann: Wie trenne ich meinen Abfall? Wie heize ich richtig? Wie kann ich weniger Strom verbrauchen? Antworten auf solche Fragen könnte eine siedlungseigene Anlaufstelle liefern – auf jeden Fall soll der Zugang zu solchem Wissen für die Industriestrasse-Bewohnerinnen und -Bewohner möglichst einfach sein. Ein weiterer Ansatz verfolgt die Idee, Normen und Verhaltensregeln für die Siedlung festzulegen, auch von einem Energie-Spar-Anreizsystem ist die Rede oder einem Energiekontingent für jeden Haushalt. Insgesamt bedarf es für mehr Nachhaltigkeit mehr Kommunikation als gewöhnlich, ist man sich einig. Dies gilt auch für die Gemeinschaft: Die eigene Wohnfläche soll in der Industriestrasse reduzierter ausfallen, dafür sollen aber Gemeinschaftsflächen intelligent genutzt werden. Sie sollen beispielsweise gemeinsames Kochen oder Filmeschauen ermöglichen, um weniger Energie zu verbrauchen. Vielleicht teilt man sich gar Küchengeräte wie Kühlschrank, Gefriertruhe oder Backofen. Informieren und kommunizieren anstelle von kontrollieren und technologisieren.

### Gemeinsinn

Diese neuen Wohn- und Lebensformen fördern wiederum den Gemeinschaftssinn. Er ist wichtig, wenn es darum geht, wieder ein Gespür für den eigenen Lebensraum zu entwickeln: «Uns wurde die Verantwortung für unseren Lebensraum abgenommen», sagt Schläppi. Automatische Sonnenstoren entscheiden über die Sonneneinstrahlung in der Wohnung, die Komfortlüftung bestimmt die Raumtemperatur. Die Grundhaltung im Publikum: In der Industriestrasse soll das anders sein. «Lowtech statt Hightech», also selber lüften (aber wissen, wie!), selber Storen bedienen (aber wissen, wann!), damit möglichst wenig Energie in aufwendige Haustechnik fliesst. Dafür möchte man lieber in «Hightech» investieren, wo Energie gewonnen werden kann,

wie etwa mit Photovoltaik-Anlagen. Die verwendeten Baumaterialien und die Architektur sollen dazu beitragen, die 2000-Watt-Gesellschaft zu ermöglichen ohne die Bewohnenden zu «übersteuern».

### Wo, wenn nicht hier?

Das Zusammenspiel von Bewohnerschaft, Architektur und Aussenraum schafft ein System, welches an der Industriestrasse sozial und ökologisch nachhaltig sein soll. Vorschriften, Technik und Moral sollen nicht zu sehr bevormunden und ein Mass zwischen individuellem und genossenschaftlichem Wohnen ermöglichen. Diese Balance zu finden, ist eine echte Herausforderung, aber es klingt auch einleuchtend, wenn Christoph Schläppi am Ende des Podiums in die Runde sagt: «Wir müssen anfangen, uns zu engagieren. Wenn wir es hier nicht schaffen, wo dann?»

### Provisorischer Zeitplan

2019	Dialogphase und Vorprojekt
2020	Fertigstellung Gestaltungsplan und Eingabe Baugesuch
2021	Baustart erste Etappe
2023	Bezug erste Etappe und Baustart zweite Etappe
2025	Bezug zweite Etappe und grosses Fest

### Dialogphase

Während der Dialogphase lädt die Kooperation Industriestrasse Interessierte ein, bei der Entstehung des Industriestrasse-Areals mitzudiskutieren. Die Erkenntnisse aus den verschiedenen Veranstaltungen fliessen mit ein in das Regelwerk, welches die drei beteiligten Architekturbüros für die neue Siedlungsbebauung erstellen. Das Regelwerk ist eine Art Checkliste, welches wichtige städtebauliche und genossenschaftliche Themen festhält. Der dritte Dialog findet am 4. Juni 2019, von 17.15 bis 21 Uhr zum Thema «Gemeinschaft/Nachbarschaft» statt.

## UNSERE KOOPERATIONSPARTNER – Teil 2

### Wer sind eigentlich die Mitgliedsgenossenschaften in der Kooperation Industriestrasse Luzern? Die abl stellt ihre Partnerinstitutionen vor.

ks. An der Industriestrasse entsteht bis zum Jahr 2025 ein neuer Stadtteil. Unter dem Zusammenschluss «Kooperation Industriestrasse» setzen fünf Stadtluzerner Wohnbaugenossenschaften ihre Pläne für das Areal um: Die Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Industriestrasse Luzern (GWI), das Wohnwerk Luzern, die Liberale Baugenossenschaft Stern-

matt-Tribschen Luzern (LBG), die Wogeno Luzern und die abl. So unterschiedlich die fünf Baugenossenschaften sind, sie verfolgen ein gemeinsames Ziel: eine nachhaltige, attraktive Siedlung zu schaffen, die erschwinglichen Wohnraum und viel Platz zur Mitgestaltung bietet. Auf Seite 15 lesen Sie, wofür sich die LBG starkmacht.



Daniel Burri (Präsident) und Fernanda Schmid (Vorstandsmitglied) an einem Dialog der Kooperation Industriestrasse Luzern.

Text: Daniel Schriber, Foto Stefano Schröter

## «AUCH FAMILIEN HABEN EIN RECHT DARAUF, IN DER STADT ZU WOHNEN»

Die Liberale Baugenossenschaft engagiert sich seit über 60 Jahren für preisgünstige Familienwohnungen in der Stadt. Nun plant Genossenschaftspräsident Daniel Burri an der Industriestrasse sein bisher grösstes Projekt.

Als Leiter der Staatsanwaltschaft des Kantons Luzern hat Daniel Burri täglich mit Kriminalität zu tun. Als Ausgleich zu seinem Job engagiert sich der Stadtluzerner als Präsident der Liberalen Baugenossenschaft Sternmatt-Tribschen (LBG) – und das schon seit über 25 Jahren. Trotz vielen Abend- und Wochenendeinsätzen möchte er die «erfüllende und motivierende» Aufgabe nicht missen. «Für mich ist dieses Engagement eine Herzensangelegenheit. Es bereitet mir Freude, einen Teil zur Stadtentwicklung beitragen zu können.» Hauptziel der LBG ist es, das preisgünstige Wohnen in der Stadt Luzern zu fördern.

### Hochwertig wohnen zu verträglichen Mieten

Aktuell gehören rund 250 Wohnungen, 10 Geschäftsräume und das Restaurant Tribschen zur LBG. Schon in wenigen Jahren könnte das Portfolio auf rund 300 Wohnungen ansteigen. Gemeinsam mit vier weiteren Genossenschaften beteiligt sich die LBG am Genossenschaftsverband Kooperation Industriestrasse Luzern. «Preisgünstiger Wohnraum ist rar. Mit neuen, qualitativ hochwertigen Wohnungen wollen wir Familien das städtische Wohnen zu sozial verträglichen Mietzinsen ermöglichen», so Burri. Insgesamt wird die LBG an der Industriestrasse in den nächsten Jahren 15 Millionen Franken investieren und 30 bis 40 Woh-

nungen realisieren. «Rund 80 Prozent davon werden Familien mit Kindern zur Verfügung gestellt.» Die übrigen Wohnungen richten sich an «junge Rentner». Eine 4-Zimmer-Wohnung mit rund 100 Quadratmetern soll etwa CHF 2'000 kosten.

### Projekt mit Vorbildfunktion

Für Daniel Burri handelt es sich bei dem Bauvorhaben um ein Leuchtturmprojekt mit einer Vorbildfunktion weit über das Tribschenquartier hinaus. Und das sei dringend nötig: Der LBG-Präsident stört sich an der Entwicklung, dass heute vielerorts vor allem 2.5- bis 3.5-Zimmer-Wohnungen gebaut werden, weil sich diese vergleichsweise am teuersten vermieten lassen. «Das führt dazu, dass immer mehr Familien in die Agglomeration verdrängt werden. Hier wollen wir einen Gegentrend setzen.» Für Burri ist klar: «Auch Familien haben ein Recht darauf, in der Stadt zu wohnen.»

Wenn alles wunschgemäss läuft, werden im Jahr 2022 die ersten Mietenden ihre neue Wohnung an der Industriestrasse beziehen können. Mindestens bis dahin will Daniel Burri der LBG als Präsident erhalten bleiben. «Es wäre eine tolle Gelegenheit, der LBG mit der Realisierung von zwei Häusern im Projekt Kooperation Industriestrasse neue Perspektiven zu eröffnen.»



«Naherholungsgebiet» im fünften Stock des Lindenparks (oben). Unten links: (v. l.) Peter Moos, Geschäftsführer Bauunternehmen Estermann AG, Otto Durrer, Präsident Baukommission und GWAK-Vorstandsmitglied, Stefan Bucher, GWAK-Präsident am Richtfest mit den Gästen (rechts).

## Lindenpark Kriens: Naherholungsgebiet im fünften Stock

**bz.** Am 22. März 2019 hat der Vorstand der Genossenschaft Wohnen im Alter Kriens (GWAK) zum Richtfest der Überbauung Lindenpark geladen. Traditionsgemäss begrüsst GWAK-Präsident Stefan Bucher in Anwesenheit des Vorstands, der Bauherrenvertretungen, Investoren, Architekten, Fachpersonen und Nachbarn alle Handwerker und Bauunternehmer. Er sei sehr zufrieden mit der bisherigen Arbeit und bedankte sich bei allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit und für die bisher termingerechte Einhaltung des Bauprogramms. Im Lindenpark im Zentrum von Kriens entsteht ein breites Angebot an Wohnformen für betagte Menschen: 32 Alterswohnungen, drei Pflegewohnun-

gen mit insgesamt 21 Pflegeplätzen und eine Clusterwohnung. In der Überbauung integriert sind auch die Spitex Kriens, eine Zahnarztpraxis, ein Bistro und ein Fitnessraum. Im fünften Stock, in Liftdistanz, befindet sich laut Stefan Bucher bereits das erste Naherholungsgebiet für die künftigen Mieterinnen und Mieter: Eine grosszügige Dachterrasse mit Pavillon zum Verweilen. Der Bau wird voraussichtlich im März 2020 fertiggestellt. Am Projekt beteiligt ist neben der Stadt Kriens, der Heime Kriens und Krienser Baugenossenschaften auch die abl. Sie wird im Lindenpark über sechs Alterswohnungen verfügen.





Reges Treiben am Tag der offenen Tür im Obermaihof mit Beatrice Haller (auf dem Balkon oben rechts) und Oliver von Kaenel und Céline Ziswiler (im Badezimmer).

Text Daniel Schriber, Fotos Stefano Schröter

## EIN ERSTER BLICK IN DIE NEUE STUBE

Anfang April sind die ersten Mieterinnen und Mieter in die neuen Wohnungen der Siedlung Obermaihof gezogen. Bevor es so weit war, standen am Tag der offenen Tür die Pforten offen.

Céline Ziswiler (28) und Oliver von Kaenel (30) haben gepokert – nicht im Casino und auch nicht mit Karten: «Sondern als wir uns für unsere neue 3.5-Zimmer-Wohnung in der Siedlung Maihof entschieden haben», sagt Oliver von Kaenel. Ihren Entscheid trafen die beiden nämlich, ohne zuvor jemals einen Fuss in ihr neues Zuhause gesetzt zu haben. Wie die übrige Mieterschaft konnten sie sich bei ihrem Entscheid lediglich auf Grundrisse, Visualisierungen und die Infos der abl stützen. Das Strahlen in den Augen des jungen Paares verrät, dass sich das Pokern gelohnt hat – man könnte glatt von einem «Royal Flush» sprechen. «Besonders gefallen mir die hellen Räume und das kreative Bodenmuster im Badezimmer», sagt Céline Ziswiler. Zudem schätzt die Heilpädagogin die Nähe zum Naherholungsgebiet rund um den Rootsee. «Wir haben ohne Zweifel die richtige Wahl getroffen.»

### «Nicht 08/15»

Céline Ziswiler und Oliver von Kaenel sind nicht die einzigen, die an diesem garstigen Samstag im März in die Siedlung Obermaihof gekommen sind, um sich ein Bild von den neu sanierten Wohnungen zu machen. Im Gegenteil: In den beiden Häusern, die der Öffentlichkeit zur Besichtigung zur Verfügung stehen, herrscht «Full House». Aus reiner Neugier vorbeigekommen ist zum Beispiel Beatrice Haller aus Adligenswil. Mit wachem Blick streift sie durch eine 3.5-Zimmer-Wohnung im dritten Stock. «Je länger ich unterwegs bin, desto mehr gefällt es mir hier!» Lob gibts für Einbauschränke, die hochwertig verarbeitete Küche und die grossen

Fenster. «Die Wohnungen sind nicht 08/15, aber das bin ich auch nicht», sagt Haller und lacht. Zudem stimme auch das Preis-Leistungs-Verhältnis. Und was ist mit der Tatsache, dass die Häuser über keinen Lift verfügen? «Ach!», winkt Haller ab, «das ist nur eine Frage der Einstellung.» Und sowieso: Treppenlaufen halte fit und gelenkig.

### Einschränkungen für die Mieterschaft

Während für Beatrice Haller trotz der Begeisterung noch offen steht, ob sie und ihr Mann sich dereinst für eine der Wohnungen in der Siedlung Obermaihof bewerben werden, haben viele andere per 1. April bereits ihre neue Wohnung bezogen. Viele von ihnen kamen am Info-Anlass unmittelbar vor Beginn des Tags der offenen Tür im Gemeinschaftsraum der Siedlung zusammen. Dabei wurden die Maihof-Bewohnerinnen und -Bewohner von Geschäftsleiter Martin Buob und weiteren abl-Mitarbeitenden über die bevorstehenden Baustapen informiert. Zudem nutzten die Anwesenden die Gelegenheit, diverse Fragen zu stellen – etwa zur Spielplatzsituation oder zu den fehlenden Zufahrten zu den Wohnungen. «Wir sind uns bewusst, dass Sie während der kommenden Etappen mit diversen Einschränkungen leben müssen», richtete Martin Buob seine Worte an die anwesenden Mieterinnen und Mieter. «Für Ihr Verständnis sind wir dankbar.» Der abl-Geschäftsleiter wies zudem darauf hin, dass die Bauphase absehbar sei: «Es braucht nun etwas Geduld – aber ich bin überzeugt, dass wir dafür alle in Zukunft grosse Freude an der neuen Siedlung haben werden.»



Die erneuerte Siedlung Obermaihof mit dem Mehrzweckgebäude (Mitte).

Text Benno Zraggen, Plan und Visualisierung phalt Architekten AG, Zürich

## EIN ZEITGEWINN FÜRS LEBEN

Die abl legt beim Projekt Gesamterneuerung und Neubauten im Obermaihof zwei Bauetappen zusammen. Damit verkürzt sich die Bauzeit um rund ein Dreivierteljahr.

Die erste Bauetappe im Obermaihof ist abgeschlossen. Cornelia Mattiello der phalt-Architekten aus Zürich blickt zurück: «Wir sind sehr zufrieden mit der Qualität der geleisteten Arbeit aller Beteiligten. Es wurde allgemein sehr sorgfältig gearbeitet. Das ist in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich.» Sie zeigt sich erfreut über die neuen grosszügigen Wohnungen. «Dank den raumhohen Fenstern gelangt viel Licht in die Räume. Die witterungsgeschützten Loggien bieten zusätzliche Wohnqualität und lassen sich vielseitig nutzen.»

### Zwei Etappen zusammengelegt

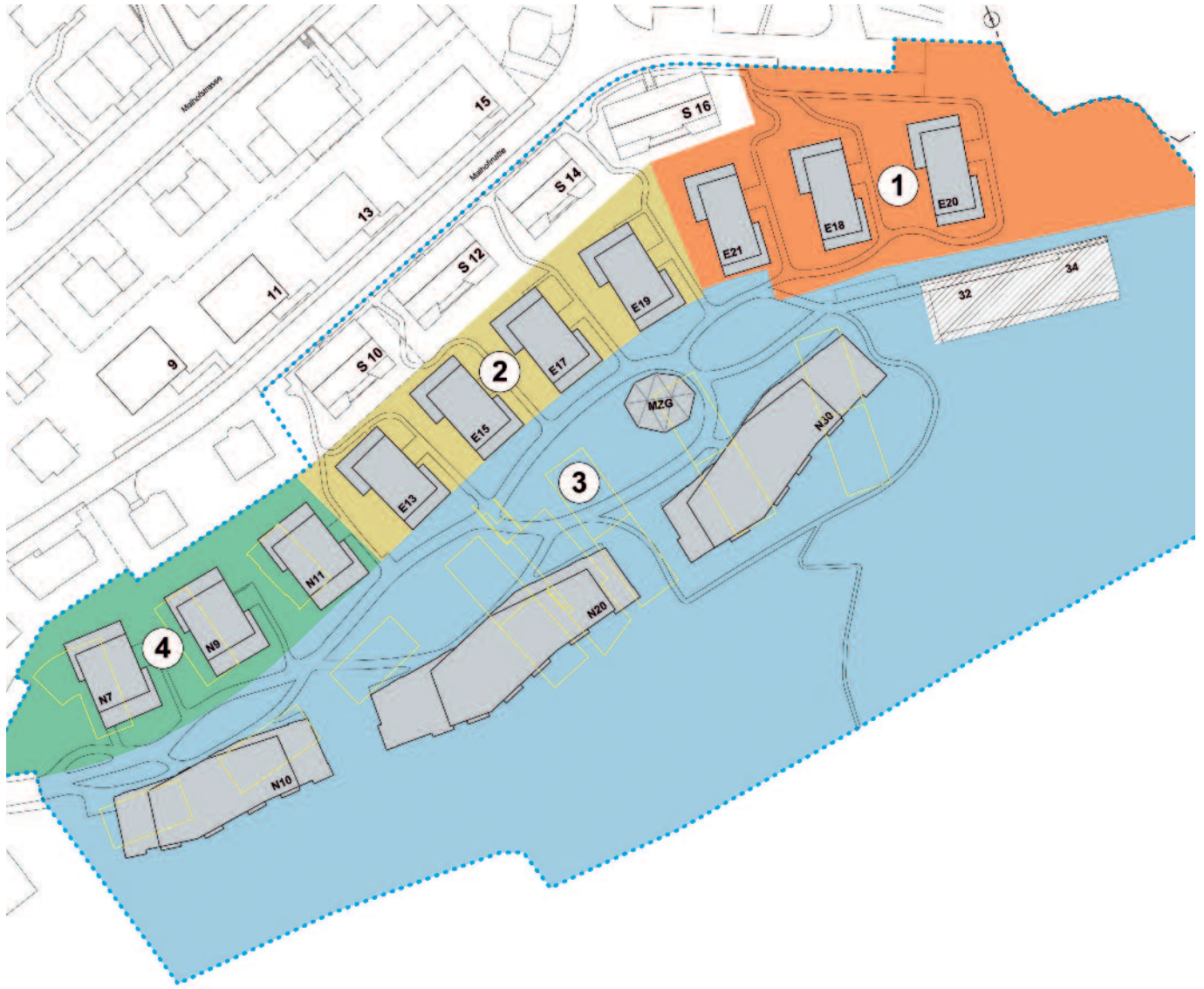
Die zweite Bauetappe ist nun angelaufen. Die vier Häuser der Maihofhalde 13, 15, 17 und 19 werden bis im Sommer 2020 gesamterneuert und mit Wohnraum erweitert, wie in der Etappe zuvor. Danach folgt der Bau der drei Neubauten – neu in einer, statt wie vorgesehen, zwei Etappen. «Die Vermietungslage der bestehenden Altbauten an der Maihofhalde 10 bis 30 hat sich für uns positiv entwickelt. Die Häuser stehen früher leer als ursprünglich geplant, darum legen wir zwei Etappen zusammen», sagt Peter Bucher, Leiter Bau & Entwicklung der abl. «Dieser Schritt verkürzt die Bauzeit um rund ein Dreivierteljahr. Wir bringen damit eine Beruhigung ins gesamte Bauprogramm, zum Vorteil aller Bewohnerinnen und Bewohner rund um die Baustelle.»

### Leben zwischen den Bauten früher möglich

Mit dem neuen Zeitplan werden auch der Aussenraum und das geplante Mehrzweckgebäude früher fertiggestellt. Die phalt Architekten begrüssen die Zusammenlegung sehr. «Der grosszügige Aussenraum zwischen den Erweiterungsbauten und den Neubauten ist das Herzstück der Siedlung, da findet das Leben statt», sagt Cornelia Mattiello. Ab Frühling 2023 stehen die Gemeinschaftsflächen der gesamten Siedlung zur Verfügung.

### Das Projekt in Kürze

Die Siedlung Obermaihof 1 wird bis Ende 2024 gesamterneuert. Das Projekt «Regatta» der phalt-Architekten aus Zürich sieht eine Gliederung der Siedlung mit sanierten, Wohnraum erweiterten und neu erstellten Gebäuden vor. Insgesamt werden 227 moderne Wohnungen realisiert, die den heutigen Wohnbedürfnissen nach Grösse und Komfort gerecht werden. Studiowohnungen, Ateliers im Erdgeschoss und Attikawohnungen vervollständigen das Angebot. Zwischen den Erweiterungsbauten und den länglichen Neubauten entsteht ein grosszügiger Freiraum mit einem kleinen Mehrzweckgebäude für die Bewohnerinnen und Bewohner. Die erste Bauetappe ist abgeschlossen, die Wohnungen sind ab April 2019 bezugsbereit.



**Etappen Teilprojekte**

- ①  T01.0 Erweiterung E18–21
- ②  T02.0 Erweiterung E13–19
- ③  T03.0 Neubau N10–30  
T03.1 Mehrzweckgebäude
- ④  T04.0 Neubau N7–11  
T04.1 Tiefgarage  
T04.2 Kindergarten
- T06.1 Wärmeerzeugung Maihofhalde 32/34  
T06.2 Wärmeerzeugung Maihofmatte 9–15
- T07.0 Umgebung

**Der neue Zeitplan (Stand Februar 2019)**

- Etappe 1** Fertig gestellt. Bezug April 2019
- Etappe 2** Februar 2019 bis Juni 2020, Sanierung und Erweiterung
- Etappe 3** Juli 2020 bis Frühjahr 2023, Längsneubauten und Mehrzweckgebäude
- Etappe 4** Frühjahr 2023 bis Ende 2024, Neubauten



Schauplatz der Freilichtspiele 2019: ewl-Areal mit dem roten Haus.



Text Carole Barmettler, Foto ewl

## FREILICHTSPIELE LUZERN: «WAS IHR WOLLT»

Die Freilichtspiele Luzern wagen sich aufs Glatteis – mitten im Sommer und mitten in der Stadt.

Die Liebe kennt unzählige Wirrungen und Irrungen – das wusste bereits William Shakespeare. Sein Stück «Was ihr wollt» beschäftigt sich mit Liebe und Identität, spielt mit Verwechslung und Zufall, führt die Liebenden vor und wirft sie auf sich zurück. Für die diesjährige Produktion der Freilichtspiele Luzern wurde der Klassiker aus dem 17. Jahrhundert vom Schweizer Autor Thomas Hürlimann bearbeitet und kommt im Juni unter der Leitung von Barbara Schlumpf auf die Bühne.

Obwohl der Begriff «Glatteis» wohl zutreffender als «Bühne» wäre. Denn Regisseurin Barbara Schlumpf lässt die Laiendarsteller und -darstellerinnen über eine ökologische Kunsteisbahn sausen, um Hürlimanns «Was ihr wollt»-Adaption zu erzählen. Damit die «eisige» Verwechslungskomödie für keinen der 23 Spielerinnen und Spieler mit Hals- und Beinbruch endet, wurde die diplomierte Eislauftrainerin Ingrid Scherrer verpflichtet und geübt, bis die Kufen glühten.

Der glitzernde Schauplatz befindet sich auch dieses Jahr – der Produktion 2018 diente der Jesuitenplatz als Bühne – in städtischer Umgebung. Die Freilichtspiele Luzern bespielen heuer das ewl-Areal neben dem «Roten Haus». Das gegenüberliegende «sinnlicht» dient während der Aufführungszeit als Theaterbeiz inklusive spezieller Kombiangebote (Einstimmung im Vintage-Bazaar, Einblick hinter die Kulisse und ins «Rote Haus»).

«Was ihr wollt» ist vom 11. Juni bis am 13. Juli 2019 20 mal zu sehen. Die Aufführungen beginnen jeweils um 21 Uhr und dauern rund 80 Minuten. Alle Informationen und Ticket-Vorverkauf: [www.freilichtspiele-luzern.ch](http://www.freilichtspiele-luzern.ch)

### Tickets gewinnen

Die Freilichtspiele Luzern verlosen zweimal zwei Tickets für die Vorstellung vom Donnerstag, 13. Juni 2019 um 21 Uhr. Schreiben Sie ein E-Mail oder eine Postkarte mit Ihrer Adresse und dem Stichwort «Was ich will» an [kultur@abl.ch](mailto:kultur@abl.ch) oder an allgemeine baugenossenschaft luzern, Claridenstrasse 1, Postfach 2131, 6002 Luzern. Einsendeschluss: 24. April 2019

### Die Gewinnerinnen der letzten Verlosung

Karin Amini, Luzern; Laura Barchi, Luzern; Annett Richter Gisler, Luzern



Text Nicolas Sigrist, There are Worse Bands

## THERE ARE WORSE BANDS

Im April findet die sechste Ausgabe des «There Are Worse Bands»-Festivals statt. Bands aus Holland, Kanada, Irland und der Schweiz treten in unterschiedlichen Luzerner Lokalen auf.

Das «There Are Worse Bands»-Festival (kurz TAWB) ist nicht an einen einzelnen Standort gebunden, sondern bespielt sieben verschiedene Bars und Konzertlokale in der Stadt Luzern. Während neun Tagen treten insgesamt 28 nationale und internationale Bands auf. Ein kleiner Vorgeschmack.

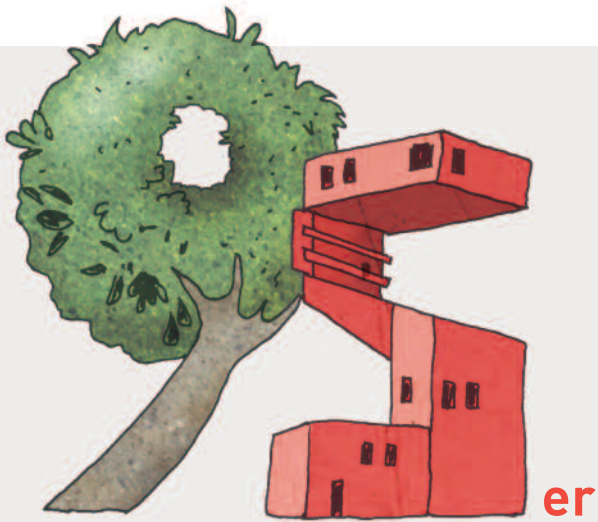
Den Auftakt im Treibhaus machen die Trash-Rockerin Mama Jefferson und die Psychedelic-Rock-Band Komodo aus Holland. Am Tag darauf teilen sich das Schweiz-Südtirol-Rock-Popduo Me + Marie die Bühne mit der Singer-Songwriterin Ursina. Auch die aktuelle Entdeckung Jessiquoi aus Bern tritt mit der kreativen Mischung aus Electronica, World, Rap und Gesang am TAWB-Festival auf wie auch das Zürcher Duo Ikan Hyu mit seinem Elastic-Plastic-Space-Power-Gangster-Future-Pop. Die Aufzählung könnte noch weitergehen: Kaufmann, The Eskies (IRL), Rob Moir (CAN), Hendricks the Hatmaker ...

Das TAWB-Festival engagiert sich für regionale, nationale und internationale Musikerinnen, Musiker und Bands, um ihnen Auftrittsplattformen zu bieten, die lokale Musikszene zu vernetzen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken – was gibt es Schöneres als einen gelungenen Konzertabend? Veranstaltet wird das TAWB-Festival vom Luzerner Verein Lumberjack. Er besteht seit 2010, nebst dem TAWB-Festival veranstaltet er die sogenannten Rooftop Sessions. Bei diesen Terrassen-Konzerten entstanden verschiedene Musikvideos – unter anderem auch auf den Dächern der alten Himmelrich-Siedlung, wo die Rooftop Sessions im legendären «Zwischenrich» ihren Höhepunkt erreichten.

Das TAWB-Festival findet vom 12. bis 20. April 2019 statt. Weitere Infos und Tickets unter: [www.tawb.ch](http://www.tawb.ch)

### Tickets gewinnen

Lumberjack verlost zweimal zwei Tickets für einen beliebigen Konzert-Abend. Schreiben Sie uns ein E-Mail oder eine Postkarte mit Ihrer Adresse und dem Konzertabend, den Sie gerne geniessen möchten an [kultur@abl.ch](mailto:kultur@abl.ch) oder an allgemeine baugenossenschaft luzern, Claridenstrasse 1, Postfach 2131, 6002 Luzern. Einsendeschluss: 20. April 2019



ks. «Ihre Eingabe hat die Zahlenfolge 95, d.h. die Quersumme ist 5.» Was bedeutet eigentlich die Zahl 95 in der Numerologie? Numerologie ist Zahlensymbolik oder auch Zahlenmystik, sie schreibt den Zahlen eine Bedeutung zu, die über die mathematische Funktion hinausgeht. Es ist «ein Sinnbild, um das Schicksal zu erkennen», liest man dazu im Internet.

Zum Beispiel gibt es eine Namenszahl, Hausnummern, Autokennzeichen, Telefonnummern – in der Numerologie haben all diese Zahlen eine Bedeutung. Es existieren hierzu unzählige Webseiten und noch mehr Hotlines, die man für viel Geld anrufen könnte. Wir haben uns ein paar Aussagen zusammengesucht, um die Tragweite unseres Jubiläumsjahrs zu erkunden: 95 sei eine Kombination von zwei typisch männlichen Zahlen, die Nummer neun steht für Beweglichkeit, die Nummer fünf für Einfluss, ergibt zusammen eine Führungs-, Einfluss- und Autoritätszahl. In der Numerologie entfaltet die Quersumme von Zahlenkombinationen tiefe Aussagekraft. Die Quersumme von 95 ist fünf; wie wirkt sich das auf unser Jubiläumsjahr aus? «Die Fünf steht für weltoffen, visionär, abenteuerlich, konstruktiv und unruhig (Merkur). Ihre Schwäche: Rastlosigkeit und oftmals fehlende Ruhe.» Hmm. Und wie kommt es eigentlich, dass man sich am Ende doch in diesen Deutungen zu erkennen glaubt?

# Erzählcafé im Quartier



Einladung ins Erzählcafé vom Dienstag, 14. Mai 2019, 14.30 bis 16.30 Uhr  
Pfarreiheim St. Anton, Langensandstrasse 5, Luzern (vbl-Bus Nr. 6, 7, 8, Haltestelle Wartegg)

Viele ältere Mitmenschen besuchen heute regelmässig ein Fitness-Studio. Oder sind Sie etwa Mitglied einer Frauen- oder Männerriege und gehen jede Woche in die Turnhalle, um sich fit zu halten und die Kameradschaft zu pflegen? Wie auch immer, das Sportgeschehen ist für fast alle stets in irgendeiner Weise von Interesse. Unter dem Sammelbegriff

## Sportliche Aktivitäten – gestern und heute

soll deshalb beim nächsten Erzählcafé davon die Rede sein. Bestimmt werden dabei vor allem persönliche Erlebnisse aus früheren Zeiten geschildert. Aber vielleicht kommen auch der Spitzensport und seine heutigen Auswüchse zur Sprache. Die Organisatoren freuen sich, wenn erneut viele Leute teilnehmen – auch aus den vielen ab-Siedlungen im Quartier – und von ihrem Erlebten sowie von ihren Erfahrungen berichten oder lediglich zuhören möchten. Willkommen sind ebenfalls zum Thema passende Fotos oder Gegenstände.

Mit verschiedenen hausgemachten Kuchen und Kaffee wird der Anlass wie bisher seinem Namen gerecht.

*Erzählcafé-Team Tribschen-Langensand*

## HIMMELRICH 3 START VIERTE VERMIETUNGSETAPPE

Am 1. Mai 2019 beginnt die vierte Vermietungsetappe für die Wohnungen im Himmelrich 3. Diese Etappe lässt zu, dass sich Noch-nicht-abl-Mitglieder auf Wohnungen bewerben können. Für die grösseren Wohnungen werden Familien bevorzugt. Infos: [himmelrich3.ch](http://himmelrich3.ch)

## BEVORZUGUNG WOHNUNGSZUTEILUNG

Im Herbst 2019 startet im Himmelrich 3 die zweite Bauetappe mit dem Rückbau der Häuser an der Claridenstrasse 1 bis 6. Die **abl-Geschäftsstelle behält sich vor, an der Claridenstrasse wohnhafte Bewerberinnen und Bewerber mit unbefristeten Mietverhältnissen bei der Wohnungszuteilung zu bevorzugen.** Allenfalls nicht berücksichtigte Bewerberinnen und Bewerber auf dem 1. Rang werden entsprechend informiert.

### PER 1. MAI 2019

- 1 3-ZIMMER-WOHNUNG** – BLEICHERSTRASSE 17, LUZERN  
5. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 63 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'172 plus CHF 160 NK, inkl. Lift  
ohne Balkon

### PER 1. JUNI 2019

- 2 3-ZIMMER-WOHNUNG** – NEUWEG 15, LUZERN  
5. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 64 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'154 plus CHF 170 NK, inkl. Lift  
ohne Balkon
- 3 3.5-ZIMMER-WOHNUNG** – GRÜNAURING 12, LUZERN  
10. Obergeschoss Mitte, Netto-Wohnfläche ca. 66 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'191 plus CHF 230 NK, inkl. Lift  
Mitbeginn früher möglich

### PER 1. JULI 2019

- 4 2.5-ZIMMER-DACHWOHNUNG** – SPANNORTSTRASSE 6, LUZERN  
6. Obergeschoss, Netto-Wohnfläche ca. 72 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'805 plus CHF 180 NK, inkl. Lift  
grosse Terrasse
- 5 3-ZIMMER-WOHNUNG** – WEINBERGLISTRASSE 30, LUZERN  
1. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 74 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'518 plus CHF 160 NK, ohne Lift
- 6 3.5-ZIMMER-WOHNUNG** – BRUNNMATTSTRASSE 22A, KRIENS  
4. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 76 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'002 plus CHF 170 NK, inkl. Lift
- 7 4-ZIMMER-WOHNUNG** – STUDHALDENSTRASSE 7, LUZERN  
3. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 75 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 893 plus CHF 180 NK, ohne Lift
- 8 4-ZIMMER-WOHNUNG** – SPANNORTSTRASSE 4, LUZERN  
4. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 75 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'299 plus CHF 180 NK, inkl. Lift

## PER 1. JULI 2019

- 9 4.5-ZIMMER-WOHNUNG** – HIRTENHOFSTRASSE 22, LUZERN  
5. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 87 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'274 plus CHF 200 NK, inkl. Lift

## PER 1. AUGUST 2019

- 10 3-ZIMMER-WOHNUNG** – WEINBERGLISTRASSE 15, LUZERN  
2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 58 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 846 plus CHF 150 NK, ohne Lift
- 11 3-ZIMMER-WOHNUNG** – BLEICHERSTRASSE 8, LUZERN  
1. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 62 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'015 plus CHF 170 NK, inkl. Lift
- 12 3-ZIMMER-WOHNUNG** – NEUWEG 19, LUZERN  
Erdgeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 64 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'169 plus CHF 150 NK, inkl. Lift  
ohne Balkon
- 13 3.5-ZIMMER-WOHNUNG** – NEUWEG 19, LUZERN  
3. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 77 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'429 plus CHF 180 NK, inkl. Lift
- 14 3.5-ZIMMER-WOHNUNG** – WEINBERGLISTRASSE 31, LUZERN  
2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 96 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'950 plus CHF 170 NK, inkl. Lift  
mit Loggia, zusätzliche Nasszelle
- 15 4-ZIMMER-WOHNUNG** – NEUWEG 15, LUZERN  
5. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 75 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'316 plus CHF 200 NK, inkl. Lift  
ohne Balkon
- 16 4-ZIMMER-WOHNUNG** – MAIHOFMATTE 12, LUZERN  
2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 75 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'378 plus CHF 160 NK, ohne Lift
- 17 4.5-ZIMMER-WOHNUNG** – HIRTENHOFSTRASSE 22, LUZERN  
2. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 87 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'240 plus CHF 200 NK, inkl. Lift
- 18 4.5-ZIMMER-WOHNUNG** – ANNA-NEUMANN-GASSE 8, LUZERN  
4. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 109 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'837 plus CHF 220 NK, inkl. Lift  
zusätzliche Nasszelle

## PER 1. SEPT. 2019

- 19 3-ZIMMER-WOHNUNG** – BLEICHERSTRASSE 8, LUZERN  
Erdgeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 64 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 989 plus CHF 190 NK, inkl. Lift
- 20 3-ZIMMER-WOHNUNG** – NEUWEG 11, LUZERN  
5. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 64 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'075 plus CHF 170 NK, inkl. Lift  
ohne Balkon



## PER 1. SEPT. 2019

- 21 3.5-ZIMMER-WOHNUNG** – NEUWEG 23, LUZERN  
4. Obergeschoss rechts, Netto-Wohnfläche ca. 80 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'409 plus CHF 180 NK, inkl. Lift
- 22 4-ZIMMER-WOHNUNG** – NEUWEG 13, LUZERN  
4. Obergeschoss links, Netto-Wohnfläche ca. 77 m<sup>2</sup>  
monatlicher Mietzins CHF 1'285 plus CHF 180 NK, inkl. Lift

## PER 1. JULI 2019 ODER NACH VEREINBARUNG

**BÜRO-/PRAXISRÄUMLICHKEITEN** – BREITENLACHENSTR. 1, LUZERN  
Ein ganzes Haus mit sehr schönem Innenausbau, Nutzfläche ca. 270 m<sup>2</sup>.  
Das Haus wird zurzeit als Gemeinschaftspraxis genutzt. Ideal auch  
für Architektur- oder Planungsbüro. Monatlicher Mietzins CHF 3'970  
plus CHF 260 akonto Heiz- und Nebenkosten. Eine Garage ist im  
Mietzins inbegriffen.  
Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit Angabe des Verwendungszwecks.  
Gerne stehen wir bei Fragen zur Verfügung.

## ANMELDEFRIST UND ONLINE-BEWERBUNGEN

Bewerbungen können bis spätestens **Mittwoch, 24. April 2019**,  
16.30 Uhr online unter [meine.abl.ch](http://meine.abl.ch) eingereicht werden.  
Die für das Login benötigte Mitgliedernummer finden Sie auf der  
letzten Seite des magazins bei der aufgedruckten Adresse.  
Bewerberinnen und Bewerber ohne Internetanschluss können ein  
Wohnungsbewerbungsformular am Schalter beziehen.

## BENACHRICHTIGUNG PER E-MAIL

Alle Bewerberinnen und Bewerber, die eine E-Mail-Adresse hinterlegt  
haben, werden ausschliesslich per E-Mail über den Stand der Bewerbungen  
benachrichtigt. Wir bitten Sie, nach Anmeldeschluss Ihr E-Mail-Postfach  
(inklusive Spam-Ordner) regelmässig zu prüfen.



### Talk im Untergrund #9

Donnerstag, 2. Mai, 19.30 Uhr im Treffpunkt «Be62» an der Bernstrasse 62.  
«Architektur im Untergrund» mit Hans Cometti und David Gschwind von Luca Selva Architekten;  
Moderation: Christine Weber

Die Veranstaltung ist kostenlos und im Anschluss gibt es die Möglichkeit, bei Kaffee oder Bier  
ins Gespräch mit den jeweiligen Gästen zu kommen.

## DEPOSITENKASSE

Langfristige Darlehen werden zu folgenden Konditionen verzinst:

Laufzeit	Zinssatz
2 Jahre	0.250 %
3 Jahre	0.250 %
4 Jahre	0.500 %
5 Jahre	0.750 %
7 Jahre	1.250 %
8 Jahre	1.500 %

Kurzfristige Anlagen werden zu 0.100% verzinst.

## AGENDA

SA, 27.4.2019, 10 bis 15 Uhr  
Baustellenhäuschen Ecke  
Bundesstrasse/Himmelrichstrasse

Tag der offenen Tür Siedlung Himmelrich 3  
Besichtigung einiger Wohnungen und der Dachterrasse

MI, 1.5.2019

Start vierte Vermietungsetappe Himmelrich 3  
Aufschaltung der freien Wohnungen auf [himmelrich3.ch](http://himmelrich3.ch)

DO, 2.5.2019, 19.30 Uhr  
Zwischennutzung Be62

Talk im Untergrund #9  
«Architektur im Untergrund» mit Hans Cometti und David Gschwind von Luca Selva Architekten; Moderation: Christine Weber

MO, 13.5.2019, 19.30 Uhr  
Luzerner Saal KKL

abl-Generalversammlung 2019  
95. GV der abl. Die offizielle Einladung an die Mitglieder erfolgt auf dem Postweg.

DI, 14.5.2019, 14.30 bis 16.30 Uhr  
Pfarreiheim St. Anton

Erzählcafé  
Erzählen zum Thema «sportliche Aktivitäten – gestern und heute»

MI, 22.5.2019, 14 Uhr  
Torbogen

abl-Senioren- und -Seniorinnen-Wandern  
Sophie Marty, Tel. 041 210 77 44

DO, 23.5.2019, 17 bis 20 Uhr  
Innenhof Himmelrich 1

Geburtstagsfest 95 Jahre abl  
Apéro mit Live-Musik und gemütlichem Beisammensein

DI, 4.6.2019, 17.30 bis 21 Uhr

Kooperation Industriestrasse: Dialog 3  
«Gemeinschaft/Nachbarschaft»  
Diskutieren Sie mit bei der Entstehung des neuen Industriestrasse-Areals. Anmeldung unter [abl.ch/dialog](http://abl.ch/dialog)

## FAMILIÄRES

Marija und Nenad Zivadinovic, Narzissenweg 1,  
freuen sich über die Geburt ihres Sohnes **Arthur**.

Herzliche Gratulation!

Aus der Gemeinschaft der abl-Mieterinnen und -Mieter  
sind in den vergangenen Wochen verstorben:

**Roman Stöckli**, vormals Spannortstrasse 8, im 80. Lebensjahr  
**Erika Locher**, Breitenlachenstrasse 3, im 60. Lebensjahr  
**Lina Brühlmann**, vormals Studhaldenstrasse 19, im 96. Lebensjahr  
**Gerard Aepli**, Vorderrainstrasse 15, im 85. Lebensjahr  
**Maria Pellizzari**, Neuweg 15, im 92. Lebensjahr  
**Klara Süess**, Hirtenhofstrasse 22, im 87. Lebensjahr

Den Hinterbliebenen entbieten wir unser Beileid.

## LEBEN UND WOHNEN IM APRIL

Tino Küng



*Honky Tonk, Fumetto, Wurse Bands, ... bis zum Start in die andere Zeit – gut möglich, dass dann bei des Hasens Event die eine oder der andere sich mal vom prallen und tollen Kulturangebot dieser ersten Monatshälfte Erholung gönnt.*

# abl<sup>®</sup> magazin

## IMPRESSUM

### Gruppe Kommunikation abl; Redaktion

Sandra Baumeler (bas), Tino KÜng (tk), Kim Schelbert (ks),  
Chantal Wartenweiler (cw), Benno Zraggen (bz)

### Weitere Textbeiträge von:

Carole Barmettler, Martin Buob (abl), Marlise Egger Andermatt (abl),  
Eva Müller, Bruno Ruegge, Daniel Schriber, Nicolas Sigrist

### Gestaltung

Tino KÜng

### Druck

UD Medien, Luzern

### Auflage

7'500 Exemplare

### Verlag/Herausgeberin

abl

Claridenstrasse 1

Postfach 2131

6002 Luzern

E-Mail: [info@abl.ch](mailto:info@abl.ch)

Internet: [www.abl.ch](http://www.abl.ch)

Telefon: 041 227 29 29

### Depositenkasse abl

E-Mail: [depositenkasse@abl.ch](mailto:depositenkasse@abl.ch)

Telefon: 041 227 29 39

### Schalteröffnungszeiten

MO–MI, 9–12 / 13.30–16.30 Uhr

DO + FR geschlossen

### Sozialberatung

E-Mail: [beratungsstelle@abl.ch](mailto:beratungsstelle@abl.ch)

Claridenstrasse 2, 6003 Luzern

Telefon: 041 227 29 36



Der Abonnementspreis ist im Mitglieder- oder Genossenschaftsbeitrag enthalten

Das abl-magazin erscheint monatlich.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 26. April 2019